Zeitschrift: Kirchenzeitung für die katholische Schweiz

Herausgeber: Verein katholischer Geistlicher

Band: 3 (1851)

Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rirchenzeitung

154

für die katholische Schweiz.

Herausgegeben von einem Vereine katholischer Geistlichen.

"von deuten geffiesche voor andere den 17. Mai. a. Appin, Salaria, Trium-

Die Rirchenzeitung erscheint jeden Sonnabend einen Bogen ftart und toftet in Solothurn für 3 Monate 121/2 Bb., für 6 Monate 25 Bb., franto in der gangen Schweiz halbjabrlich 281/2 Bb., in Monatsheften durch den Buchhandel iabrlich 60 Bb. 4 fl. oder 21/2 Athlr. Bestellungen nehmen alle Postamter und Buchhandlungen an, in Solothurn die Scherer'iche Buchhandlung.

Beitbin fich unter dem Boden erftreckende Gange mit mannigfachen mehr oder weniger regelmäßigen Ginschnitten, in denen die Körper in horizontal über einander geschichteten Grabraumen lagen, hie und da von Rapellen und Oratorien durchset, von Zeit zu Zeit dem Zugange tes Lictes und der freien Luft geöffnet, laden durch den heiligen Schauer der Einsamfeit, durch die einsachen Gruße tes Fries dens in zahllosen Inschriften, durch heilige Symbole zum Undenken an die Geschichte der erften christlichen Zeiten ein. Blutflaschen und Marterwerkzeuge erinnern an die Stärke des Glaubens frommer Bekenner.

Das Aelteste und Neueste aus den römischen Katakomben.

fact langer fore Grabinschusse : Januarius Leontidi con-

und Puzzulangruben zu ben jest fo berühniten Ratas

"Bie beilig find diese Stätten! hier ift nichts anders als Gottes Wohnung, hier ift die Pforte des himmels! "

1. Mos. 28. 17.

tera ber bie Katakomben und Graber ber Blutze u.gengen; ibr Marterrod ift, uicht nur etwa durch ben Palmaweig.

Rom bietet in hinsicht aufs Alterthum bem wißbegiestigen Fremden eine boppelte Welt: eine ober = und un = terirdische; es ist das oberirdische Rom mit seinen zahle reichen erstaunenswürdigen Antiquitäten, das den Geschichts= und Alterthumsfreund vorerst sesselt und zwar so, daß Manscher das oberirdische Rom verläßt, ohne das zweite, beis nahe eben so merkwürdige Rom, das unterirdische, urchristliche, einer nähern Betrachtung gewürdigt zu has ben; so ergieng es dem Einsender Dieses bei seinem ersten Besuche der alten abendländischen Weltstadt; erst 10 Jahre später beim zweiten Besuche durchirrte er zweimal unter Lichter= und Fackelschein — Roms Unterwelt und zählt die 8—9 Stunden, die er da zubrachte, unter die merkwürz bigsten seines Lebens!

Bie das oberirdische, so hat auch das unterirdische Rom seine Geschichte; flein und unbedeutend fieng das

eine, wie das andere an und wuchs mit den Jahrhundersten zu erstaunenswürdiger Größe! *)

amer mir Dobn begleiter, indem fle in Poler

Rom liegt mitsammt seinen Umgebungen auf großen weiten Lagern von Tuf = und Puzzulan = Erde, die eine zum Bauen, die andere zum trefflichsten Mörtel geeignet; die Erde (pulvis puteolanus, ein vulfanisches Erzeugniß, theils schwärzlich, theils röthlich) wurde forgsam gesiebet und dann starf mit gutgebranntem Kalf vermischt, so entstanden die sesten Mauer = und Straßenwerfe der Römer, die wir sest noch wegen ihrer Unzerstörbarfeit bewundern.

Biele Jahrhunderte lang vor ber driftlichen Zeitrechnung wurde nun, um jene Erdarten zu Gebäulichfeiten und Strafen in und um Rom zu gewinnen, Latiums Boeden weit und breit angegraben, durchwühlt und ftundenslange Schachten, Stollen und Gange hineingetrieben; es entstanden höhlen, theils ohne, theils in Berbindung miteinander, unregelmäßig, hier tiefer, bort höher, einige von beträchtlichem Umfange.

So war die Beschaffenheit des unterirdischen Roms bis in's erste Jahrhundert nach Christi Geburt — bis zur Zeit, als auch in der Hauptstadt des römischen Reiches sich eine christliche Gemeinde gebildet und bereits unter Raiser Nero im Jahr 64 die Berfolgung der

^{*) &}quot;Alme sol, possis nihîl urbe Roma
Visere majus!" Horat. carm. sace.

neuen Religion auf bas gräulichste begonnen hatte. Der grausame Raiser wünschte nämlich, Birgils schöne Beschreisbung bes Brandes der Stadt Troja gleichsam vor Augen zu sehen, ließ daher mehrere große Quartiere der Stadt (Sueton. Ner. 38.) nachts anzünden und warf dann des Brandes Schuld auf die verhaßten Christen, die nun entstandene Bersolgung beschreibt uns ein unverwerslicher Autor, Tacitus hist. XV., 44: "Nun wurden zuerst solche "ergriffen, die sich zum Christenglauben besannten, dann "auf deren Angabe eine große Menge, als des allgemeisnen Menschenhasses Ueberwiesener. Ihre Hinrichtung war mit Hohn begleitet, indem sie in Thierfelle gehüllt, won Hunden zersteischt oder an's Kreuz geheftet wurden, "oder mit Pech überzogen bei einbrechender Dunkelheit als "nächtliche Lichter brannten."

Das war unter den vielen Christenverfolgungen die erste; man gahlt deren 9-10 bis in die Zeiten Konstantin des Großen, d. h. bis zu Anfang des 4ten Jahrhunderts, so daß, von Nero an, die Christen über zwei Jahrhunsderte lang fast unausgesetzt, bald mehr, bald weniger, bald in Nom, bald in den Provinzen, den Gräueln des fangetischen Hasses und der niedrigsten Berfolgungen ausgesetzt waren.

Bu Rom felber nicht ficher in ihren Bohnungen, noch viel weniger in den Gaffen , wohin follten fich die Chriften bergen ? Biele floben in Die Balber ober Bebirge, Die meis ften irrten in ben weiten dunfeln Soblen und Bangen ber Tuf = und Puzjulangruben, bargen fich Tage bafelbft und tamen nur etwa Rachts bervor, fiedelten fich oft Jahre lang familienweise baselbft an, richteten fich fo gut möglich ein, und fo entstanden in diefen unterirdifchen Tufgruben nach und nach Bifternen, Gale, Stuben, größere und fleinere Rapellen, wo fie ben Gottesdienft feierten - Graber, wo fie ihre Berftorbenen beifetten in ordentlichen, ja gro-Ben Grabftatten, Die fie Rube= und Schlafftatten (Coeme= terien oder Ratafomben) nannten; letteres Bort ift ein bibridifches, b. b. aus zwei Sprachen zusammengesett, aus dem griechischen kata und dem lateinischen cumbere : Beifegungeort, Rubeftelle. Es entftanden ferner Triclinien, d. b. große Gale jur Bewirthung der Pilger wie gur Feier ber Agapen zc. - lauter Baumerfe, beren Formen gang auf denen der Antife gegrundet find, aber überall mit vorwaltendem Pringipe ber Dalerei, ba in ber altromifchen Runft die Plaftif vorherrichte. Bas in der urchriftlichen Runft nun in den Bordergrund trat, mar die bobere, geiftige Symbolif, Die fich auf bas driftliche Borbilo, auf Gottee Sobn, bezog : ter Beinftod, ber Gifch fur Chriftus und Die Getauften, bas Lamm, bas Schiff wie bie Lyra,

der gute hirt, ber Wasserquell aus dem Felsen, Jonas und Daniel 2c. *)

Es giebt mehrere Ratakomben mit einer Menge Gebäulichkeiten, die kleinen Städten gleichen, wie es uns schon der hl. Hieronymus und Baronius in seinen Annalen bezeugten. Auch zu Sprakus auf Sizilien und zu Alexandria in Acgypten, auf Malta und zu Neapel giebt es ähnliche Ratakomben, stehen aber alle an Größe und Umfang, wie an Wichtigkeit für Geschichte und Kunst denen zu Nom weit nach!

Das nun ift der Uebergang von unterrirdischen Tuf = und Puggulangruben gu den jest fo berühmten Rata = fomben Roms an der Via Appia, Salaria, Triumphalis, Tiburtina, Nomentana zc. Unter Die altesten Ratafomben gablt man die bes San Calisto, ber Sant' Agnese 20., aus benen wir einige uralte Grabinschriften mittbeilen, wie wir fie im bisherigen Sauptquellenwerte Aringbi's lefen, alle gleich einfach und gleichartig, alle mit eben fo einfachen driftlichen Zeichen und Symbolen, etwa mit Chrifti Monogramm, mit ber Taube und bem Delzweige mit bem Palmreis als Giegeszeichen über Welt und Tod - fast überall bas Wort Christi : Pax! So war bem Januarius feine driftliche Gattin Leontis geftorben; einfach lautet ihre Grabinschrift : Januarius Leontidi conjugi; in pace! "Januarius feiner Gemablin Leontis, fie rube im Frieden! - Der Feliziffima farb ihr junger Bemahl Philomelus; fie feste ibm die Infchrift : "Feliziffima ihrem theuersten Gatten Philomelus, ber 3 Jahre und 8 Monate mit mir gelebt!" andoll astiach blo 2306

Besonders häufig sind und bochgeehrt waren von Alters her die Katasomben und Gräber der Blutzeugen; ihr Martertod ist nicht nur etwa durch den Palmzweig, sondern gewöhnlich mit einem Blutgefäß, **) worsn ihr Blut gesammelt worden, bezeichnet; Gefäße aus Glas, Elsenbein, und Terra cotta ze., mit beiliegendem Schwamm, der zur Auffassung des vergossenen Blutes gedient. Die Todestage der Märtyrer wurden überall, im Orient wie zu Rom, in den ältesten Zeiten, als ihre Geburtstage für ein höheres Leben geseiert; mit Ehrsurcht wurden ihre Leiber oder die Reste derselben gesammelt und feierlich bestattet; man erbaute ihnen eigene Grabstätten, versammelte

Befuche ber alten abendländischen Neichaut auf

^{*)} Man febe Binfelmanns Berfe, Ruglers Runftgefchichte 1842, und vergleiche auch P. Karl Brandes im "Pilger 1844."

^{**)} Schon vor mehr als 180 Jahren erflärte die Congregatio a reliquiarum: "Cum de notis disceptaretur, ex quibus verae sanctorum martyrum reliquiae a falsis et dubiis dignosci possint, s. Congregatio, re diligentius examinata, censuit palmam et vas illorum sanguine tinetum pro signis certissimis habenda esse; aliorum vero signorum examen in aliud tempus rejecit. Dat. Romae die 10. aprilis 1668." D. R.

fic an ihrer Ratafombe und las bie Paffion berfelben; man feierte bas beilige Opfer und genog bas beilige Abendmabl im Bewußtsein ber fortdauernden Gemeinschaft mit ben Blutzeugen; nicht etwa, ale festen bie Chriften Die Marmrer Chrifto gleich ; "Chriftum", fo fchrieb bie Ge= meinde ju Smyrna in Bezug auf ben Blutzeugen Polycarpus, "Chriftum beten wir an ale ben Gohn Gottes, Die Dartyrer aber lieben wir wegen ihrer unübertreflichen Liebe ju ihrem Meifter und Ronig. Wir nahmen bas Dolpcarpus Gebeine auf, welche foftbarer find als Gold und Ebelfteine und fetten fie an bem geziementen Drte bei."

Much nach Konftantin des Großen Thronbesteigung erhielt fich bie Berehrung ber Ratafomben; über ben Gingangen gu benfelben wurden Rirchen erbaut, Die beilige Reier unter und über bem Grabe aber murbe fortgefest bis in das 8-9te Jahrhundert, wo die Ratafomben nach und nach in Bergeffenbeit famen. Als aber im 15-16ten Jahrhundert die Liebe jum Alterthum und gur alten Runft neu erwachte, murbe bas altdriftliche Rom, bie Ratafombenwelt wieder eröffnet und burchforicht, man fand ba bie Biege ber Biebergeburt ber abendlandifchen Denfch= beit! Ungemeine Berdienfte erwarb fich vor allen Uringbi durch sein Quellenwerf : "Roma subterranea novissima. 2 Theile in Rolio 1659" mit ungablbaren Rupferftichen, Inschriften und Riffen, bas uns vorliegt; es blieb bis beute unübertroffen. Die Oden ver ber Babrbeit vernriage Wenn es fo ift,

bann ibun Gie mir leio, and ich vermag weiter nichte, Neuefte Runde aus den romifden Ratafomben.

21 21m verfloffenen 24. Marg 1851 hielt die " Afademie ber fconen Runfte" ju Paris eine fur Alterthum und urdriftliche Gefdichte und Runft febr intereffante Gigung. Der Berichterftatter melbet, Die frangofifche Regierung trachte, eine Sauptfammlung von Zeichnungen und 21quarellen, barftellend bas "unterirdifche Rom" angufaufen, und burch ben Drud ju vervielfältigen. Die Beichnungen enthalten die Fresten, Monumente, Glas - und Wandmalereien , Infdriften , Lampen , Bafen , Die verschiedenften Wegenstände aus ben romifchen Ratafomben ber erften auf ben romifiben Martie jum Bertaufer ausgellinefird

Der Berichterftatter batte bie Freude, Diefes bewunberungswurdige Wert bes Talents und ber Gebuld eines frangofifchen Runftlers, Perret, ju feben und mit allem bisber über die Ratafomben Erfcbienenen gu vergleichen; er befennt offen, bag Perret's Studien erft einen mabren Begriff jener unterirdifden Schape ju geben und gar viele bunfle Punfte aufzuhellen im Stande find. - Rirgende ift noch ein fo vollständiges Berf über die Ratafomben er= fchienen; Perret ftellt einem vor die Augen bas gefammte unterirdifche Rom mit all feinen Reichthumern, mit feinem

gangen eigentlichen Charafter, wie er fich bem Befchauer barftellt, ohne mas bingugufügen, ohne mas weggunehmen; ja felbft bas Fehlerhafte getraute er fich nicht zu verbefe fern, er wollte genau und tren fein; er zeichnete bie Fredfen auf ben Driginalien felber burch und maß genau bie Monumente, Die er nach allen Seiten barftellte und nach bem möglichgrößten Dafftabe. Welch eine Arbeit! Er mußte wohl die ungeheuern Unterwelteraume nach allen Dimenfionen burchforfden, um fo nur aufzufaffen und gu versteben bas Meifterwerf ber urbs aeterna, bie glorreiche Stadt der Martyrer, die unermegliche Recropolis ober Todtenftatt! Der Runftler hatte nicht mehr und nicht meniger ale 60 Ratafomben zu burchforschen mit all ihren Gallerien und Labyrinthen, Galen und Grotten und Grabern, oft dreifach, fechefach übereinander, Ratafomben, bie, fo man fie fich neben einander gestellt, 3 Fuß in ber Breite, bachte, in geftredier lange 300 Stunden ausmaden würden!

Perret's "unterirdifches Rom" enthält 360 Studien Groffolio, fast alle folorirt, unter benfelben find 144 Fredfenftubien, 75 Monumentenftubien, 20 Glasmalereis ftudien und zwar in 86 Darftellungen, 26 Bafen =, gampen = und Steingravurestudien und zwar von mehr als 100 Dbjeften und endlich 95 Grabfteinftudien mit 500 3nidriften.

Die Bandmalereien , meiftens aus ben brei erften Jahrhunderten ber Rirche, murben faft alle auf ben Driginalien durchgezeichnet, über bie Balfte ift unedirt, einige erft zwischen 1840-50 aufgefunden, besonders die aus ber berühmten Grube la Platonia, die lange bas Grab ber beiden Apostelfürften mar, und die der Papft Damafus im Jabre 365 mit Malereien ausschmuden ließ; feit biefer Beit war die Grube gefchloffen; Perret ftieg bingb, lief den Schutt aufraumen und war endlich fo gludlich, Bandgemalbe zu entbeden, die unfern Beiland und die Apoftel barftellten, fammt zwei Grabern von parifchem Marmor. Gebr alte Portrate, vielleicht die alleralteften der bl. Cacilia und Ratharina fand er in ber Ratafombe ber beiligen Cyriaca an ber Bia Tiburtina; in ber Ratafombe bi San Califto an ber Bia Appia eine Bandmalerei mit Chris ftus, die Erwedung bes Lagarus, Jonas zc. Er entbedie unter Schutt und nach vielem Graben mehrere Baptifferien. Rapellen, Rirden, Ratedumenenfale und Familiengraber, alle unedirt!

Emfig forfchte Perret ben Infdriften nach, von benen er eine forgfältige Auswahl bietet und zwar nur folde, Die für Beschichte und Symbolif Intereffe haben , alles -Racfimile! Eben fo forgfältig fammelte er eine icone Ungabl von Glasgemalben, beren faft fammtliche Bilber auf einem Goldgrunde gravirt find; fie ftellen Chriftum, Die

bi. Jungfrau Maria, bie Apostelfürsten und andere Beilige bes Urchristenthums dar, überall mit ihren Namen. Diese Glasvasen wurden gebraucht das Märtyrerblut aufzubes wahren, wurden auch gebraucht zur Feier der Agapen.

Gben so merkwürdig sind bie vielen Grablampen, die Pervet in den Katasomben fand, Lampen von den schönsten verschiedensten Formen, ein Theil von antifer Schönsbeit! die meisten derselben sind aus Terra cotta oder aus Bronze, geziert mit vielerlei bewunderungswürdigen Symsbolen und Thiersiguren — Funde, die der Alterthumsund Kunstsfreund besonders bewundern werde, so versichert der Berichterstatter über sene Sigung der franz. Alfademic.

Dor etwa 14 Tagen vernahmen wir aus den Bershandlungen der Nationalversammlung zu Paris, daß Louis Napoleons Minister des Innern von derselben einen Kresdit von über 200,000 Francs begehrte zur herausgabe der trefflichen Studien Perret's über das "unterirdische Nom."

Möge seinem Gesuche entsprochen und wir recht bald, aber in einem angemeffenen, nicht zu hohen Preise, mit einem Werke erfreut werden, dem nicht nur die Theologen, sondern auch alle Freunde des Alterthums wie der Geschichte des Urchristenthums mit Sehnsucht entgegen seben!
3. B. B.

Brief des hochw. Bischofs von Sesibon.

Olgesten und endlich 95 Grabfieinftuden mit 500 In-

Die Nede Sir Robert Peel's in der Debatte über die Geistliche Titel-Bill hat den nachfolgenden Brief von Migr, Luquet, Bischof von Hesibon und zur Zeit des Sondersbundsfriegs außerord, apostol. Nuntius in der Schweiz, hers vorgerusen:

Bail annid paif sorred ,, Rom, 27. Mar; 1851.

"Mein herr, — ich habe so eben die Rede gelesen, die von Ihnen am 14. d. im englischen hause der Gemeinen über die Geistliche-Titel Bill gehalten worden. Diesselbe hat mich schmerzlich berührt, besonders in Ansehung Ihrer, der Sie in der parlamentarischen Laufbahn erst debutiren.

"Sie wollen mir erlauben, zu bemerken, daß, wenn Einer die Ehre hat, einen folden Ramen zu tragen, wie der Jhrige, er auch verbunden ift, sich selbst zu achten durch die Achtung deffen, was das heiligste auf Erden, — näm-lich der religiösen Wahrheit, welche, über die ganze Welt hin, von 160 Millionen Katholifen befannt wird.

"Sie haben das nun nicht gethan, — Sie haben Sich bis zu dem Grade vergeffen, diese wirkliche chriftliche Wahr= beit als ""Abgötterei"" und ""abergläubische Mummereien"" hinzustellen. Sie haben sich so weit vergessen, dazu beizu= tragen, in der Schilderung eines imaginaren und unmöglichen Gemalbes, einen Ramen lacherlich zu machen, der zu ben größten der driftlichen Zeitalter gehört — ben b. Gregor VII. — deffen Ruhm felbst vom deutschen Protesfantismus so gepriesen worden ift.

"Diefe Berirrung bat mich gang befondere in Staunen gefett, weil Sie fich berfelben fculbig gemacht, -Sie, dem doch unfere ,,,, Mummereien und Aberglauben"" noch vor wenig Jahren nicht fo verächtlich ober fo "unrein"" vorgefommen find; benn ich erinnere mich noch gang genau unferer Unterhaltungen ju Bern über tiefe große Frage von ber driftlichen Wahrheit. 3ch erinnere mich, daß - nachdem ich, ich fage nicht: Die Tiefen unterfucht, fondern blog, nachdem ich eine Disfussion über diesen Punft angefangen batte, - bas Bewußtsein von ber Babrbeit, Die ich Ihnen vorlegte, Gie in große Bewegung verfette und Sie bie Borte gegen mich außerten, welche ich nie vergeffen werde : "Laffen Sie ab, laffen Sie ab! fagen Sie mir barüber nichts mehr: Gie mochten mich zum Ratholifen machen." (Laissez-moi, laissez-moi; ne me parlez plus de cela, vous me voudriez catholique.)

"Ift es möglich, daß in diesem Augenblick Ihr Glaube an die Irrthumer des Anglikanismus so ftark geworden ift, wie Sie sagen? oder vielmehr, mussen wir uns in der schmerzlichen Nothwendigkeit seben, Sie unter jene versstockten Blinden zu rechnen, die sich zwingen, durch äußere Gewalt die innern Gefühle der Reue zu ersticken, welche die Scheu vor der Wahrheit verursacht? Wenn es so ist, dann thun Sie mir leid, und ich vermag weiter nichts, als Sie um Ihrer Selbst willen anzustehen, doch ernstlich nachzudenken über die unvermeidliche Folge solch unheilvols len Wandels.

"Gleichwohl sprachen Sie eine Wahrheit aus, welche Sie zwar unrichtig auslegten, die aber unstreitbar ist. Sie sagten, daß ""das heutige Rom unwandelbar das Rom Gregor's VII. sei". Ich will hinzufügen, daß es auch das Rom Gregor's I. ist, welchem England den Glauben verdankt. Dieser große und heilige Pabst wurde, wie Sie wissen, von tiesem Mitleid für die Seelen Ihrer Borfahren bewegt, als er die englischen Sklaven erblickte, welche auf dem römischen Markte zum Berkause ausgestellt waren. Er machte nun auf Ihr Land einen Angriff, der zur Folge hatte, daß die freien Bewohner desselben von einer viel härteren Sklaverei befreit wurden, — von der Sklaverei des Unglaubens.

"Der Angriff Pius' IX., seien Sie bessen versichert, bat benselben 3weck. Der absonderliche, aber heiße Bunsch Pins' IX., wie unser Aller Bunsch, geht in Betreff der freien Bewohner Englands dahin, die Retten entzwei zu brechen, unter welchen der Protestantismus im Ramen der Freiheit Ihre Seelen dem Berderben überantwortet.

"Ich will noch mehr hinzufügen, und ich bitte Sie, Sich baran zu erinnern, — ich will hinzusegen, daß ber Angriff Pius' IX., gleich bem bes h. Gregor, zu seinem gewissen Resultat haben wird, einer großen Anzahl unter Ihnen wieder zu jener innern Freiheit zu verhelfen, welche allein den Kindern Gottes zusommt.

"Trop aller menschlichen Gesetzebung, oder vielmehr in Folge ber Unterdruckung, welche durch menschliche Gessetzebung in einem Gebiete ausgeübt wird, das nicht zu ihrem Bereich gehört, werden Sie sehen, deffen seien Sie sest versichert, wie in Ihrem Lande die Zahl derer täglich anwächst, welche glaubensvoll der römischen Einheit sich angeschlossen. Gott gebe, daß Sie zum heil Ihrer Seele recht bald mit unter dieser Zahl sich befinden!

"Sie sagen auch, daß ", die Zeiten Innocenz' III., Leo's X. und Paul's III. vorbei seien ". Ich erwiedere, daß für die fatholische Geistlichkeit die Zeiten Heinrich's VIII. auch vorbei sind. Nur das Reich Gottes währet immerdar, und gleich Gregor VII., gleich Innocenz III., gleich den andern römischen Hohenpriestern, ist Pius IX. darin der Stellvertreter Jesu Christi, des Sohnes des les bendigen Gottes.

"Erlauben Sie mir nur noch hinzuzusügen: Ihre eigene Erfahrung wird Sie bald erkennen laffen, daß auch auf England Unwendung findet, was Sie in jenem rühmlichen Geständniß über das edle und immer glaubensvolle Irland sagen: — ""Die römischen Katholiken haben in Sachen der Religion eine fast sprüchwörtliche Zähigkeit; diese Frage ist eine heilige Bundeslade, eine Bundeslade, welche anzusühren, niemals möglich gewesen ist, ohne sehr gefährliche Kolgen zu veranlassen.""

"So viel in Betreff desjenigen, mas unsere Bezies bungen zu Ihnen mahrend unseres gemeinschaftlichen Aufsenthaltes in der Schweiz Ihnen zu sagen mich autorisirten, sowie in Betreff Ihrer eigenen Person im Besondern.

"Ich fomme nun zu einer Sache, bei welcher die Ehre von Personen betheiligt ift, die alle Hochachtung verstienen, — von Personen, welche Sie öffentlich durch Absweichung von der Wahrheit beschimpft haben.

"Ich fpreche bier zu Ihnen ohne Einverständniß mit ergend Jemand, ohne amtlichen Charafter irgend einer Art, ohne irgend ein perfonliches Interesse — einzig und allein von der Rücksicht auf Gerechtigseit und Wahrheit bestimmt.

"Sie sagen, daß sie in der Schweiz gesehen, wie "burch Agenten des Pabstes"" das Bolf zum Bürgerfriege getrieben worden. Sie sprechen von ", dem unwürdigen Benehmen des pabstlichen Hofes, der, gleich nach der Rapitulation von Freiburg, Luzern zur Verlängerung eines fruchtlosen Kampfes veranlaßt habe"".

hauptungen im Geringften begründet ift.

"Sie wiffen, daß vor dem Rriege Pabst Pius IX. an die Schweiz ein Schreiben richtete, nicht etwa, um fie zum Aufnehmen der Waffen aufzufordern, sondern in eisnem gerade entgegengesetzten Sinne.

"Sie wiffen, daß bie extremen Anhanger bes Sonberbunds bem Pabfte daraus einen Borwurf machten, und ibn bes hinneigens zu ben Rabifalen beschuldigten.

"Sie wiffen, von welcher diplomatischen Stelle bie Publifation dieses Schreibens gehemmt wurde; und diese Stelle war nicht die Nuntiatur.

"Sie wissen, daß mahrend aller Borbereitungen zum Kampfe die persönliche Sprache und die hoffnungen des Nuntius nur für den Frieden waren; daß die Nadikalen zwar zur Erdichtung jener berüchtigten Segnung der Banner durch denselben Nuntius griffen, diese Thatsache aber ganz und gar unwahr war. Sollten Sie aber davon keine Kenntniß haben, so mögen Sie erfahren, daß das Haupt der radikalen Luzerner Regierung nach dem Kriege schriftlich die Unwahrheit jener Erfindung bezeugt hat.

"Sie wissen, daß alle bei jenem Kriege thätigen Ugenten unmittelbar nach dem Siege die Flucht ergriffen, oder ins Gefängniß geworsen wurden. Run, bei meiner Anfunft in der Schweiz fand ich das gesammte Personal vor. Selbst in dem Moment der furchtbarsten Aufregung wagte auch nicht Einer, solche Thatsachen zu behaupten, wie sie von Ihnen öffentlich vorgebracht worden.

"Endlich wiffen Sie, daß ein Geift der Verföhnung und tes Friedens die religiöse Sendung charafterisirte, mit welcher ich unmittelbar nach dem Kriege betraut ward.

"Alles dieß wissen Sie ganz wohl; und Sie, der Träger des Namens von Sir Robert Peel — Sie sind fähig, sich so weit zu vergessen, wie es geschehen durch die Rede, welche Sie gehalten haben im Interesse der erbärmslichsten Sache von der Welt! Sie haben die Dreistigkeit gehabt, in solcher Weise Ihren Eintritt in eine Bersammslung zu bezeichnen, vor welcher Ihr berühmter Bater so ehrenhaste Worte gesprochen! Sie haben in solcher Weise die Bertheidigung eines in den letzten Jügen liegenden Ministeriums unternommen — eines Ministeriums, das durch die Stellung, welche es inmitten der Bewegungeu von Europa eingenommen, einen so traurigen Ruf gewonnen.

"D, Gir Robert, solcher Art war der Weg nicht, ben Ihnen die Wohlgesinnten aller Nationen gezeigt haben wurden!

"Ich beflage Sie, und ich flebe Sie in Ihrem eiges nen Ramen an, innezuhalten, gurudzufehren; noch ift es Beit bazu. "Empfangen Sie mit bem Ausbrud meiner Befummernig bie Berficherung meiner Sochachtung.

3hr demuthigster und gehorsamster Diener + 3. F. & u q u e t,

Bifdof von hefibon, vordem apostolischer Abgefandter in ber Schweig."

ion ees Huneigens gie ben Madikaten beichnibigten.

berbuude bem Yabila z

"Sie miffen , baff bie ergremen Anbanger bes Con-

onn (extensi friguesi

Rirchliche Nachrichten.

Schweiz. Appenzell J. R. hier wurde im I. M. bie erfte gemischte Che verfündet. Da fich der Pfarrer besein weigerte, geschah die Berfundigung durch den Landschreiber auf ber Kanzel.

- Bern. Die Jungfrau Katharina Werner hat die Primarschulen von Pruntrut mit 15,000 Fr., den Spital baselbst mit 7000 Fr. bedacht.
- Graubunden. Aus Serneus, einer protestantisschen Gemeinde im Prättigäu, hat sich Pfarrer Iselin von Basel von seiner Pfarrei zurückgezogen, weil er in der Synode einen Anzug, betreffend die sogenannte "freie Kirche", gemacht, welcher aber keineswegs genehm gehalten wurde. Er hatte große Bedenken gegen die Nechtmäßigkeit der Kindertause, gegen die Konsirmation und Zulassung der Kinder zum hl. Abendmahl. "Er wolle nun nicht sündizen, indem er ohne rechte Ueberzeugung und mit Zweisel dagegen tause, konsirmire, das Abendmahl in der Landesstirche ohne rechte Kirchenzucht austheite. Er werde also, da das Kollegium die Nesormationsplane nicht billige, von seiner Pfarrei scheiden", was denn auch geschehen ist.
- Luzern. Am 9. Mai ftarb im Rapuzinerkloster ouf dem Wesemlin nach langer Krantheit der wohlehrw. P. Blasius, Operarius, ein eben so menschenfreundlischer als seeleneifriger Ordensmann. R. I. P.
- Schwyz. In Brunnen starb am 9. dieß ber wohlehrw. P. Stephan Bernet, Konventual bes aufgehobenen Klosters von St. Urban und Kaplan von Brunnen. Der brave, menschensreundliche Priester hat bas Bedauern von Bielen mit sich genommen. R. I. P.
- Uri. Bei der Landsgemeinde am 4. d. wurde der Borschlag gebracht, das Tanzen während der ganzen Nacht zu erlauben, da es durch die bestehende Gesetzgebung nur bis 9 Uhr Abends gestattet ist. Die hochw. herren Kommissarius Gisler und Pfarrer J. P. Elmauthaler von Altzdorf widersetzen sich aus moralischen Gründen diesem Begehren und wurden auch von hrn. Fürsprech Fl. Lusser unterstützt, dagegen vertheidigten namentlich die hh. altzgeierungsrath Franz Jauch und Lieutenant J. Walter die Bunsche der Tänzer. Man war auf den Entscheid gespannt,

indem gewöhnlich mehr jungere Leute die Bersammlung besuchen und für das Begehren viel Jutereffe war. Doch als es zum Entscheide fam, wurde mit bedeutender Mehrbeit das Begehren abgewiesen und somit dem Wunsche ber ehrw. Geistlichkeit billige Rechnung getragen.

- Bug. Der Kantonsrath ertheilte am 8. bieß mit überwiegender Mehrheit auch dem neuen Kloster auf dem Gubel die verfassungsmäßige Sanktion unter den vom Resgierungsrathe aufgestellten Bedingungen.

Rirchenstaat. Rom. Der Präfeft der Propaganda hat an alle Gläubigen Italiens eine Aufforderung erlaffen, zu dem Bau einer fatholischen Kirche für die Italiener in London beizusteuern.

Spanien. Mabrid, 3. Mai. Die "Gazetta" bringt ein königl. Defret, wodurch ein Rathokollegium für kirchliche Angelegenheiten, geistliche Kammer genannt, errichtet wird. Der hochw. Erzbischof von Toledo ist mit dem Borsitze desselben betraut worden. Die Rammer mird alle kirchlichen Angelegenheiten verhandeln, und diesenigen, welche nicht ganz besonders wichtig sind, selbstständig entscheiden.

Die barbarische Sitte des Duellirens, die um so mehr zunimmt, je mehr der Glaube abnimmt, ift unlängst von der Regierung auf's strengste verboten worden. Man meint aber, daß es mit dem Berbote sein Bewenden haben werde. Auch die Arbeit an Sonntagen, sagt der Berichteerstatter, sei geseslich verboten, gleichwohl werde ganz offen an Sonn= und Feiertagen gearbeitet.

Preußen. In Folge der zu Benden, Bisthum Paderborn, gehaltenen Mission haben sammtliche Familienväter dieses Ortes folgende Urfunde ausgestellt und unterschrieben:

Menben, 25. Marz. ""Zu eurer Beschämung fage ich es: Ift benn fein Weiser unter euch, ber zwischen seinen Brudern Recht sprechen könnte?" Go fragt ber b. Paulus die Christen von Rom im VI. Kapitel 5. Bers.

Eine der Hauptwirfungen der Mission ist die christliche Aussohnung und Aufbebung der verderblichen Prozesse. In diesem Punkte hat sich auch in unserer Mitte
die vom 6.—14. März d. J. abgehaltene Mission wirksam
bewiesen; alle Feindschaften und Prozesse sind aufgehoben;
wir sind nun wieder, wie die ersten Christen, ein Herz und
eine Scele. Dieses schöne, Gott und Menschen erfreuende,
Berhältniß soll aber auch immer unter und bestehen bleiben und sich von und auf unsere Kinder und Kindeskinder
vererben. Fluch über den, der diesen himmlischen Frieden
je wieder stören sollte!!!

Um une besto fraftiger gegen alle fpateren Streitigfeiten und Prozesse ju sichern , haben wir beute, am Fefte ber Berfündigung Mariens, gemeinschaftlich und einftimmig Folgendes für ewige Zeiten beschloffen :

- 1. Es werden heute 3 Manner aus unferer Mitte gu driftlichen Schiederichtern in allen Streitigfeiten erwählt, die ben Ramen "Friedensrichter" führen follen.
- 2. Bevor Jemand Streitigfeiten erhebt oder Prozesse anfängt, foll er erft feine Sache biefen Friedensrichtern jur Gubne und Entscheidung vorlegen.
- 3. Sollte hier wider Erwarten die Ausschnung nicht gelingen, dann soll die Sache nochmal entweder sammtlischen oder einem Ortsgeistlichen vorgelegt werden. Kommt auch hier die Sache nicht zur friedlichen lösung, erst dann soll es erlaubt sein, das weltliche Gericht in Unspruch zu nehmen, nachdem beide Parteien sich die Hand darauf gegeben haben, daß aus dem nun unvermeidlichen Prozesse nicht die geringste Feindschaft unter ihnen entstehen soll."—
- Dem "Rheinischen Kirchenblatt" entnehmen wir Folgendes:

Langit fühlte man, namentlich feitdem die alten Rloftergeiftlichen fast alle ausgestorben find, das Bedürfnig ei= nes Ordens gur Aushulfe in ber Geelforge fur Die Ergbiojeje Roln. Burde ein Geiftlicher irgendwo frant, fo mar Riemand ba, auch wenn jener noch jo bringend eines Stell= vertretere bedurfte, den Die geiftliche Beborde gum Erfag batte fchiden fonnen. Dagu fam, daß die Beiftlichfeit , na= mentlich in ben größern Städten, über ibre Rrafte in Un= fpruch genommen war und bennoch nicht allen Bedürfniffen genugen fonnte Und wie manche Pfarre giebt es auch auf bem Lande, Die einer grundlichen Wiedergeburt durch Bolfsmiffionen bedarf?... Aber mober Die Diffionare neb men? Die wenigen Jefuiten oder Redemptoriften, welche jest mit fo außerordentlichem Erfolge in den größern Stadten Deutschlande Miffionen halten, reichen fur Die Bedurfniffe einer Diozefe nicht aus. Auch eignen fich bieje Droen ihrer Berfaffung nach nicht immer ju fener befondern Musbulfe, wie wir fie in unferm Erzbiethum nothig baben. Der bl. Bingeng von Paul bat aber Diefen Orben ber Lazariften gerade in der Abficht hauptfachlich geftiftet, Daß er fich der Armen und des Landvolfes besonders annehme und ihnen nach Unweifung des Diozefanbifchofes bas Evangelium verfunden foll. Bir haben barum mit bem lebhafteften Dante gegen Gott und unfern wurdigen Oberhirten die Runde vernommen, daß unfere Ergbiogefe jest ein Saus Diefes Ordens erhalten foll, und wir find überzeugt, daß die Radricht bavon in der gangen Ergbiogefe freudige Aufnahme finden wird. - Wenn man babe; erwägt, auf welche Weife biefes Glud unferer Ergbiogefe ju Theil geworden ift, fo muß man gefteben, bag bier bobere Fügungen Gottes walteten. Fünf febr murdige junge Beiftliche unferer Ergbiogefe hatten langft ben Be-

ruf jum Ordensleben in fich gefühlt, munichten aber auch jugleich, ihre Rrafte für unjere Ergbiogefe, die ja noch immer Mangel an Prieftern bat, gu erhalten. Gie baten barum ben bochwurdigften Ergbifchof, fo in ben Orden ber Lagariften eintreten gu burfen, bag fie nach ihrem Gintritt in bie Ergbiogefe gur Grundung eines folden Saufes gurudfebren fonnten. Der bodwurdigfte Ergbifchof bewilligte ihnen ihr Befuch, und fo reisten fie vor einem Jahre nach Paris, und traten im dortigen Rlofter ber Lagariften ibr Rovigiat an. Rach Bollendung desfelben werden fie nun in Diefen Tagen, von einem ausgezeichneten Pater bes Saufes ale Superior begleitet, mit zwei Laienbrudern nach Roln gurudfebren und ihre Birffamfeit beginnen. Dit Bewilligung bes bodwurdigften Ergbifchofs bat fich bier in Roln ein Romite gebildet, an beffen Spige Gr. Domfapitular Straug fteht, welches einige Sammlungen veranftal tet bat, um ein Saus fur fie einftweilen angumiethen und nothdurftig einzurichten.

- Roblen 3. Die frühere Karmeliterfirche babier, in neuer Zeit als Proviantmagazin benugt, wird jest als katholische Garnisonsfirche eingerichtet. — Man verdankt diese freudige Nachricht den Bemühungen des Kardinals Diepenbrock.

Mürtemberg. In der Kammer der Abgeordneten stellte Prälat von Kapff den Antrag, es möge sede Sie Bung mit einem Gebete, abwechselnd gesprochen von einem fatholischen und protestantischen Geistlichen, begonnen werden. — Die Abstimmung ergab 48 für diesen Antrag und 32 dagegen. Gleich darauf begann Prälat von Kapff mit einem Gebete. Zweiselsohne wird dieser Beschluß Segen von oben bringen und eines guten Eindrucks beim Bolke nicht versehlen. Unseres Wissens werden die Kammerstungen außer Würtemberg nur noch in England und Nordamerika wit Gebet eröffnet. In der preußischen Abgeordeneten Kammer wurde zwar ein berartiger Antrag gestellt, aber abgewiesen.

Defterreich. Ueber die im August v. 3. von den ungarischen Bischöfen gepflogenen Konferengen macht die ungar. Beitschr. "Religio" unter Anderm folgende Mittheilungen:

1) In Erinnerung des faiserlichen Gnadenaftes, wodurch die zwischen der fatholischen Kirche und dem Staate,
so wie dem öffentlichen Unterrichte bestehenden Zustände geregelt, und der fatholischen Kirche eine freiere und wohlthätigere Wirksamseit zuerkannt, ihre gerechten Wünsche
theilweise erfüllt wurden, konnten die Bischöfe nicht unterlassen, ihren Dank vor dem Throne des apostolischen Königs darzubringen. — 2) In Bezug auf die Bischofsernennungen bitten sie, neben schuldiger Anersennung der
Rechte Er. apostolischen Majestät, um einen solchen Usus,
der für die beiligen Interessen der Kirche genügende Ga-

rantien bietet. (Es wird nämlich gebeten, daß binfichtlich diefer Angelegenheit ein Ronfordat mit dem bl. Stuble abgefchloffen und indeffen bei ben Ernennungen die Unficht der Bijchofe ber betreffenden Rirchenproving eingeholt mer-in Rolge ber Gefete von 1848 großen Abbruch erlitten haben, ihre Bedürfniffe bingegen verblieben, ja größer geworden find, und außerdem die Mominiftration des Befigthumes ber fatholischen Rirche burch den Staat zu vielen falichen Unfichten und Gigenthumsrechts : Berwirrungen Unlag zu bicten im Stande ift : verlangen die Bifchofe, daß diefer Fond als ausschließliches Besigthum ber fatholifden Rirche vom Staate aus erflart, deffen Adminifiration einer firchlichen Kommiffion überantwortet , und bie Ginfünfte ausschließlich gu fatholifden Zweden verwendet tular Giraug fiebt, welches einige Sammlungen venedrem

Drag. Gine Meußerung, welche ber Prager Rar= dinal Erzbischof über bas neuzuerrichtende czechische Natio= naltheater und unfere Bubnenguftande im Allgemeinen ge= macht haben foll, erregt ziemlich viel Genfation. Befannt= lich geht man mit bem Plane um, in furger Beit ein grandiofes czechisches Theater in Prag zu erbauen , da in bobmischer Sprache blos am Sonntag bis jest noch Borftellungen gegeben murden. 2118 man den Fürften um eis nen Beitrag erfuchte, foll er geantwortet haben : "Ich fann ju biefem 3mede Richts beifteuern, es mare gegen mein Bewiffen, Die Buhne bat fich 48 ftete bemubt, Die Doralitat bes Bolfes ju untergraben , ich muß baber meine Mithulfe verfagen, darf einen Sebel der Unfittlichfeit nicht mitbauen belfen." Bweifeldobne

Franfreich. Paris. Die Gafriftie ber Rirche Rotre Dame zu Paris bat eine neue Bierde erhalten in ben von Mareichal aus Det verfertigten Glasfenftern, welche in chronologischer Reihenfolge die Bischöfe von Pa= ris, von St. Lendry (zur Zeit Rarl's des Großen) bis auf Migr. Affre, darftellen. Die neue Safriftie hat 1 Mill. Fr. gefostet; am Oftersonntage ift sie eingeweiht worden.

Buenos = Ayres. Um 29. Jan= Amerika. ner fam der Sochw. Berr Ludovico dei Conti Baffi, Bifchof von Ranope und apostolischer Runtius bier an. 3mei Offiziere bes Generals Rofas famen ihm auf einem reich verzierten Fabrzeuge entgegen, am Ufer empfiengen ibn der Kapitan des Safens, der Praficent des geiftlichen Rathes, der Prafident der Deputirtenfammer 2c. Rathes, der Prafident der Deputirtenkammer 20. In fol-der Begleitung begab fich der Runtius nach der Wohnung, die ibm auf Rofas Befehl bereitet worden. Diefer berg= liche Empfang fticht febr von jenem ab, den ber lette Runtius vor 27 Jahren erfuhr, und der ihn voraussehen ließ, daß feine Diffion geringen Erfolg haben werde. Difgr.

Maggi blieb baber nicht lange ju Buenos : Apres, und begab fich über Land nach Chili. Man weiß, daß Migr. Mazzi bei dieser Mission von Migr. Mastai = Feretti, dem wirklichen Pabste, begleitet war. ju drinlichen Schiebenchtern in allen

Level den Ronversionen. 19 19018 2

In England find gur fatholifden Rirche übergetreten:

vie den Namen "Kriedenvi

br. James Tompfon und feine Gemablin; br. Begg Proffer, Parlamentsmitglied. In Schottland bereiten fich zahlreiche Befehrungen

vor. Bielleicht wird in einigen Wochen in dem burch Walter Scott fo berühmten Abbotoford Deffe gelefen, ba ber ur fatholifchen Rirche übergetretene fonigliche Rath, Dr. Dr. Sope, bort fein Commeraufenthalt bat.

Unfündigung.

Bo folgende Berte um fehr billigen Breis ju haben find Butlere Leben ber Beiligen ; Stolberge Religionegeschichte; Bentidit

Allioli's beilige Schrift, fagt Die Erpedition.

Bei 3. Fr. Dirnbod in Grat ericien fo eben und ift in der Scherer'ichen Buchhandlung in Solothurn ju

des III. Bandes I. und II. Abtheilung,

Leichtfaßliche (Beispiel.) Predigten

bruch genommen war und nochech ficht allen Bedirzutgen

dans en ideas etraVINCENZ JANSA, ... ettanot merkines

Pfarrer in Gog, Leobner : Diocefe, mad just Bollomifficonen bedarfentaltent, pre Affichenave geb

Sonntags: Predigten

and newscap nefür Stadt und Land. refine of time 1991

Jung 10 an machter Preis : fl. 2. giffisse odnatofine enge

gas C sind bij Früher erfchienen bavon : sidic gania giffin

I, Band: wenn ommigfiell reifi Leichtfaßliche Sonntags=Predigten, II. Band:

Leichtfabliche Feiertags= und Gelegenheits= Predigten, asses Estate differen

bearbeitet und mit anziehenden Erzählungen burchgangig beleuchtet.

gr. 8. bpofchirt. Preis des I. Bandes, 433 Geiten ftarf, 1 fl. 48 fr. Preis des II. Bandes, 260 Geiten ftarf, 1 fl. 20 fr.

Besondere Borguge Diefer Predigten find ihre Popula. ritat und die eingeflochtenen Erempel und Ergablungen, welche gang geeignet find, die Aufmertfamfeit ber Buborer gu feffeln und bas Werf auch ale ein Familienbuch gur bauslichen Lefung empfehlenswerth gu machen. 141 913

Die in andern Zeitschriften und Ratalogen angefundigten Merfe konnen ju den namlichen Preifen auch durch bie Scherer'iche Buch bandlung in Solotburn bezogen merden.